



Miteinander Trudering e.V.

(vorläufiges)
KONZEPT

für eine

Kinderkrippe
für 12 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren

im
Familien-Zentrum Trudering
Dompfaffweg 10
81827 München

Vorwort

Der gemeinnützige Träger Miteinander Trudering e.V. arbeitet seit 1978 im Stadtteil Trudering mit Familien und deren Kindern zwischen 0 und 12 Jahren. Er verfügt über große Erfahrung in der Arbeit mit Familien. Sein Bekanntheitsgrad und die Anerkennung im Stadtteil und im Münchener Osten sind groß.

Aufgrund des immer stärker werdenden Bedarfs der Eltern an Kindertagesbetreuung und der diesbezüglich immer größer werdenden Nachfrage bieten wir den Truderinger Eltern 12 Krippenplätze an.

Der Träger sieht in der Betreibung einer Kinderkrippe eine konsequente Fortsetzung seiner jahrelangen präventiven Sozialen Arbeit mit Familien.

1. Gesetzliche Grundlagen

Die Arbeit in der Kinderkrippe basiert gesetzlich auf den Paragraphen 22 und 24 KJHG. Daneben orientieren wir uns an dem Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern (BayKiBIG), an dem Bayerischen Bildungsplan (BIP), sowie an den zugehörigen Ausführungsbestimmungen.

2. Zielgruppe

- Kinder ab der neunten Lebenswoche bis zum Übertritt in den Kindergarten

3. Ziele

- Bildung, Betreuung, Begleitung und Erziehung von Kindern in Tagesbetreuung unter intensiver Einbeziehung des häuslichen und wohnortnahen Umfeldes
- hohe pädagogische Qualität mit Kinder/Menschen bildenden Angeboten
- Information, Unterstützung und Beratung für Eltern zu allen die Entwicklung und Erziehung der Kinder betreffenden Fragen
- Förderung des gemeinsamen Lernens und der Weiterentwicklung von Kindern, Eltern und pädagogischen Fachkräften
- Zusammenarbeit mit allen im Feld Familie regional und überregional arbeitenden Einrichtungen

4. (Entwicklungs-) Potential für Kinder

- Verbesserung der Bildungschancen und Verringerung von Kinderarmut
- Stärkung der sozialen und kognitiven Kompetenzen, Stärkung der Persönlichkeit des Kindes
- Verbesserung des physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens
- Frühzeitiges Erkennen von speziellen Bedürfnissen und Einleiten von unterstützenden Maßnahmen

5. (Entwicklungs-) Potential für Familien

- Verbesserung der Chancen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit
- Verbesserung der Lebenssituation und des Wohlbefindens von Familien
- Verbesserung der physischen und psychischen Gesundheit
- Weniger Stress

- Verminderung der Isolation und Unterstützung des interkulturellen Dialogs
- Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz und Entwicklung von Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- Miteinbezug der Väter in die Erziehungsarbeit

6. Wohnumfeld

Die Krippe befindet sich mitten in einem Wohngebiet in Waldtrudering im Hause des FamilienZentrum Trudering, der GenerationenTreff. Sie ist verkehrstechnisch sowohl per Auto, wie per Bus und Bahn in jeweils 4 Gehminuten zu erreichen.

7. Organisation und Rahmenbedingungen

- Altersgemischte Gruppe (für Kinder ab der neunten Lebenswoche bis zum Übertritt in den Kindergarten)
- Anzahl der Kinder: 12, mit 2 Erzieherinnen und 1 Praktikantin
- Sozialpädagogische Fachberatung: 2 Stunden/Woche
- Zwei große Gruppenräume (55 und 29 qm) mit zielgruppenorientierter Ausstattung
- erweiterte Öffnungszeiten von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr
- Große Freifläche mit diversen Spielgeräten in 5 Minuten Gehentfernung
- enge Anbindung an das Familien-Zentrum mit seinen vielfältigen Angeboten für Eltern und Kinder
- Leihomaservice im Haus
- Schnuppertage für interessierte Eltern

8. Konzeptionelle Grundlagen des Trägers

Der gemeinnützige Verein Miteinander Trudering arbeitet seit 1978 mit Truderinger Familien. Seine Einrichtungen stehen allen Menschen offen, unabhängig von Religionszugehörigkeit, Nationalität, gesundheitlicher Verfassung, Familienstand etc.

Sein Dachverband ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. Das FamilienZentrum Trudering, der GenerationenTreff, ist seit 1997 Vertragspartner der Stadt München und versteht sich als Anlaufstelle für alle die Familien in Trudering und Umgebung betreffenden Fragen und Probleme.

Der Träger bietet konkrete Hilfestellungen für Familien, Mütter und Väter – sie können sich bei ihm Information, Beratung, Unterstützung und Entlastung holen. Der Miteinander Trudering e.V. arbeitet stets bedarfs- und ressourcenorientiert und geht flexibel auf die Bedürfnisse der Eltern ein. Partizipation der Eltern ist gewünscht und wird gefördert. Generell werden die Kompetenzen der Eltern gestärkt, indem die Eltern miteinander in Kontakt gebracht werden, ihr Austausch untereinander gefördert und ihnen und den Kindern die Möglichkeit geboten wird, von- und miteinander zu lernen. Dadurch entstehen tragfähige nachbarschaftliche Netze, die das Leben der Familien im Alltag erleichtern und ihre Lebensqualität im Stadtteil erhöhen.

Ein besonderer Fokus der Vereinsarbeit ist die Integration von Andersartigkeit, egal ob es sich um ausländische oder behinderte Familien mit ihren Kindern handelt.

Der Verein arbeitet vorwiegend mit Fachpersonal (Erzieherinnen, Pädagoginnen, Diplom-Sozialpädagoginnen und Therapeutinnen verschiedener Fachrichtungen) und ergänzt damit die gegenseitige Unterstützung der Eltern untereinander. Er fördert Initiative und Eigenverantwortung beim Einzelnen, sowie die Entstehung von (Selbsthilfe-) Initiativen bei Gruppen und bürgerschaftliches Engagement.

9. Pädagogik

9.1. Ziele

- Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine Atmosphäre der Geborgenheit und Wertschätzung zu schaffen, in der Kinder ein Gefühl von Sicherheit und damit Vertrauen in die Welt entwickeln können. Das Kind mit seiner Individualität und Identität ist Mittelpunkt unserer Arbeit. Die Erzieherinnen sind für die Kinder Entwicklungsbegleiter, Vertrauensperson und Vorbild.
- Die Persönlichkeitsbildung der Kinder wird dadurch gefördert, dass sie sich bedingungslos angenommen fühlen – jedes Kind erlebt sich als einmalig und unverwechselbar. Die Kinder entwickeln so Vertrauen in ihre Fähigkeiten, zu sich selbst und zu ihrer Umwelt. Bei Festen und Feiern wird das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zusätzlich gestärkt.
- Die soziale Kompetenz der Kinder wird gefördert, damit jedes unabhängig von seiner Begabung und seiner Herkunft seinen Platz in der Gemeinschaft findet und verlässliche Beziehungen eingehen kann. Im Zusammensein mit anderen Kindern und Erwachsenen wird gelernt, sich sowohl für eigene Interessen einzusetzen als auch andere Vorstellungen, Meinungen und Werte zu akzeptieren.
- Die Selbständigkeit des Kindes wird gefördert, indem wir es in seinem natürlichen Drang zur Selbsttätigkeit und altersgemäßen Verantwortung unterstützen. Durch eigenständiges Handeln entwickeln die Kinder Selbstvertrauen. Ein wachsender Freiraum ermöglicht es den Kindern, selbst tätig zu werden und Eigeninitiative zu entwickeln.
- Im Bereich der kognitiven Bildung und Erziehung unterstützen wir die Kinder ihrer jeweiligen Entwicklung gemäss im Aufbau logischen Denkens und Handelns. Im Vordergrund steht hier die Entwicklung von Freude am Lernen. Die Kinder verhalten sich von Natur aus neugierig und ihrer Umwelt gegenüber interessiert. Dieses Verhalten wird von uns bestärkt, so dass die Kinder ihre Umwelt in zunehmenden Maße verstehen und sich in ihr orientieren lernen. Dazu erhalten sie vielfältige Möglichkeiten zum Ausprobieren, Experimentieren, Fehler-machen-dürfen und somit zum Sammeln von eigenen Erfahrungen. Die Kinder bestimmen die Inhalte mit, sind Forscher und Erfinder. Fähigkeiten wie Wahrnehmung, Konzentration, Aufmerksamkeit und Ausdauer sind dabei wichtige Voraussetzungen. Für die Umsetzung alles Erlernten ist eine gute motorische und sprachliche Entwicklung notwendig. Hierfür werden Anreize durch Bewegen, Hören, Sehen und „Begreifen“ gegeben. Durch die Gestaltung des Tagesablaufs, vielfältige Spielsituationen, Bewegungs- und Lernangebote findet das Kind neue ganzheitliche Lerninhalte und Erlerntes festigt sich.

9.2. Aufnahme / Eingewöhnung von Kindern

Durch eine schrittweise und behutsame Eingewöhnung lassen wir den Eltern und jedem Kind die Zeit, die sie brauchen, um sich mit den vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinander zu setzen und Gefühle von Schmerz und Trauer bei der Trennung zu bewältigen. In dieser Zeit des behutsamen Sich-Von-Einander-Lösens findet eine intensive Begleitung der Eltern und Kinder durch das pädagogische Fachpersonal statt. Eingewöhnungsgestaltung heißt für uns: die Übergangs- und Trennungssituation grundsätzlich als positive Lernmöglichkeit für alle Beteiligten begreifen und gestalten.

9.3. Bring- und Abholzeiten

Die Krippe ist zwischen 7.30 Uhr und 16.30 Uhr geöffnet. Die Kernzeit bewegt sich zwischen 9.00 und 14.00 Uhr.

9.4. Tagesablauf

Ein fester Rahmen, Kontinuität und Regelmäßigkeit vermittelt den Kindern Sicherheit und Halt. Nur ein Kind, welches sich wohl und sicher fühlt, kann neue Impulse der Umwelt wahrnehmen, darauf reagieren und lernen. Es weiß, was es erwartet und kann sich somit orientieren.

Ein gut strukturierter Tagesablauf, feste Essens- und Schlafenszeiten, ein sinnvoller Wechsel von Aktivität und Ruhe, Anspannung und Entspannung helfen dem Kind, seinen Rhythmus zu finden und sich zu strukturieren. Insbesondere kleine Kinder benötigen diesen Rahmen, um mit neuen Situationen und Erfahrungen adäquat umgehen zu können.

Typische Merkmale der kindlichen Entwicklungsphasen wie der natürlich hohe Bewegungsdrang und die besonders emotionale Ansprechbarkeit des Kindes müssen bei der Gestaltung des Tagesablaufes beachtet werden. Wichtig dabei scheint uns auch der Aufenthalt im Freien und die Bewegung an frischer Luft.

9.4.1. Freispielzeit

Das freie Spiel setzt schöpferische Kräfte der Kinder frei und nimmt in der pädagogischen Arbeit einen hohen Stellenwert ein:

- Kinder entscheiden frei über Spielpartner, Spielmaterial und Raum
- Kinder lernen früh Eigenverantwortung („Mit wem spiele ich heute wo?“)
- Freundschaften unter Kindern bilden sich

Die Lernsituation ist im Freispiel besonders groß, weil es an den individuellen Bedürfnissen ansetzt, eigene Erfahrungen, eigenes Ausprobieren und assoziatives Denken zulässt.

9.4.2. Mahlzeiten

Die Mahlzeiten bieten den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre die Möglichkeit zur Kommunikation und die Gelegenheit, eigene Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Speisen zu machen und eine ästhetische Esskultur zu pflegen.

Jederzeit ihren Durst zu löschen, gehört zu den selbstverständlichen Rechten der Kinder, (sie werden zu regelmäßigem Trinken angehalten) und dazu entsprechend ihrem Appetit zu essen. In diesem Zusammenhang wird auf ein appetitlich zubereitetes und nahrhaftes Essen geachtet. Die Mahlzeiten werden von einem Cateringservice angeliefert und in einer Teeküche aufbereitet. Es wird darauf geachtet, dass der Frischkostanteil relativ hoch ist und nicht nur sog. „Lutschnahrung“ angeboten wird, damit die Kinder „Biss“ entwickeln können. Auf Allergien und Nahrungsunverträglichkeiten wird individuell Rücksicht genommen.

Es werden drei Mahlzeiten angeboten (Frühstück, Mittagessen, Brotzeit).

9.4.3. Rückzugsmöglichkeiten

Wir bieten den Kindern Rückzugsmöglichkeiten, wie z.B. eine Kuschelecke und eine geschützte, von Anderen nicht einsehbare Zone an, so dass Kinder, die sich von den vielfältigen Gruppenangeboten zurückziehen wollen nach individuellem Bedürfnis zur Ruhe kommen können.

9.4.4. Schlafen, Ruhe und Entspannung

Auch während des gesamten Tagesablaufes steht ein abgetrennter Schlafbereich als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung.

Die Gestaltung der Ruhephase orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und Eltern. In der Regel gehen alle Kinder nach dem Mittagessen schlafen.

9.5. Angebote und Projekte

Angebote zur Entwicklungsförderung setzen immer an den Stärken, Interessen und Bedürfnissen des Kindes an. Neben der offenen Arbeit sind vielfältige gezielte Angebote für die Kinder ein wichtiger Stützpfiler unserer Arbeit.

Dazu gehören:

- Ausflüge, Feste und Feiern, Exkursionen im Einklang mit den Jahreszeiten und der Pflege von Traditionen
- thematische pädagogische Angebote und Projekte

9.6. Bildung und Lernen

Das Kind entwickelt sich aufgrund seiner aktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt. Kinder haben ein Recht auf Gegenwart. Um Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern, Entwicklungsanreize zu schaffen sehen wir jede Entwicklungsphase als besonders wertvoll an.

In den ersten drei Lebensjahren lernen Kinder so schnell, so intensiv und so umfassend wie nie wieder in ihrem Leben. Dieses Lernen ist dabei meist spielerisch und beiläufig. Aufgabe der Pädagoginnen ist es, für die Kinder Erfahrungsräume vorzubereiten, den Kindern Lernformen zu ermöglichen, welche die Eigenaktivität und das Selbstvertrauen stärken. Durch die Auswahl geeigneter Materialien, Zeitstrukturen und Interaktionsbeziehungen erhalten die Kinder die Möglichkeiten, selbst gestalterisch aktiv zu sein und die eigene Kreativität und Phantasie zu entdecken und weiterzuentwickeln. Materialien, die das Produkt nicht vorweg nehmen, sind deshalb von enormer Bedeutung, wie z.B. Sand, Wasser, unterschiedliche Farben, elastische Knetmaterialien aber auch Gegenstände, mit denen Geräusche erzeugt werden können, wie Musikinstrumente.

In folgenden Bereichen erhalten besonders Krippenkinder wichtige Erfahrungs- und Lernangebote:

- den eigenen Körper entdecken
- den Lebensalltag der Erwachsenen durchschauen
- Lösungen für vorgefundene Probleme finden und Zusammenhänge begreifen
- Wahrnehmen und Lernen mit allen Sinnen

Die pädagogische Arbeit setzt stets an den Stärken und Kompetenzen des Kindes an. Die Kinder erfahren eine ganzheitliche Förderung ihrer Gesamtpersönlichkeit im Rahmen der Angebote. Sie haben die Möglichkeit, sich zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu entwickeln. Neben dem Erwerb von Basiskompetenzen, wie Lern- und sozialer Kompetenz, werden die Kinder in ihren kognitiven, emotionalen und physischen Kompetenzen durch spielerisches Lernen gefördert.

Folgende Erziehungs- und Bildungsbereiche erhalten gerade im Hinblick auf die Vorbereitung auf Kindergarten und Schule einen besonderen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit:

- Sprachliche Bildung und Förderung
- Vermittlung elementarer mathematischer Fähigkeiten
- Musikalische Bildung und Erziehung
- Bewegungserziehung und – förderung

Für eine erfolgreiche pädagogische Arbeit ist die ressourcenorientierte Beobachtung, deren Dokumentation und die Einschätzung des kindlichen Bildungs- und Lernprozesses, sowie die daraus hervorgehende Planung weiterer bildungs- und entwicklungsförderlicher Maßnahmen von großer Bedeutung.

9.8. Kleinkindpflege

In einer regelmäßigen, einfühlsamen Pflege sehen wir ein weiteres wichtiges Element bei der Entwicklung von sicheren und respektvollen Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern. Daher werden die Pflegeaktivitäten so geplant und ausgeführt, dass sie die Entwicklung der Kinder unterstützen.

Das Wickeln wird vom Erwachsenen und vom Kind als angenehm empfunden. Bei täglichen Pflegeaktivitäten wird es sich seiner selbst bewusst und nimmt eine intensive Beziehung mit dem pflegenden Erwachsenen auf.

Eine andere Gelegenheit die Beziehung zur Erzieherin zu intensivieren, besteht bei den Mahlzeiten und beim Füttern der Kleinkinder. Verläuft die Mahlzeit angenehm und geht der Kontakt über bloßes gefüttert werden hinaus, so fühlt sich das Kind angenommen und sicher.

10. Gesundheitsförderung

Mit Gesundheit ist nicht nur die physische, sondern auch die geistige und seelische Gesundheit des Menschen gemeint. D.h., ein Kind ist nur dann gesund, wenn es in jeder Hinsicht als gesund bezeichnet werden kann. Bereiche der Gesundheitsförderung innerhalb der Krippe sind z.B. Ernährung, Bewegung, Bekleidung, Hygiene und Pflege. In unserer Pädagogik werden diese Bereiche als wichtige Schwerpunkte der Förderung betrachtet. Dabei wird auch der Bezug zur Förderung von Ich-, Sozial- und Sachkompetenz beachtet.

11. Partnerschaftliche Zusammenarbeiten mit den Eltern

Der zum Teil bereits bestehende Kontakt der Eltern zum FZT, entstanden z.B. durch den Besuch von Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskursen, machen die Krippe sehr attraktiv. Er führt zu einem intensiven Informations- und Meinungs austausch, zu einer stärkeren Einbindung der Familien in die Einrichtung und damit einer längeren und intensiveren Begleitung der Eltern.

Auf der Grundlage partnerschaftlicher Zusammenarbeit entsteht eine stabile Vertrauensbasis zwischen Eltern und pädagogischem Personal. Diese Vertrauensbasis ermöglicht, dass familiäre Probleme und Erziehungsfragen gemeinsam beleuchtet und bearbeitet werden können. Während der Bring- und Abholzeit werden täglich sogenannte zwischen-Tür-und-Angel-Gespräche zu aktuellen Ereignissen und momentanen Befindlichkeiten der Kinder geführt. Zudem finden im Rahmen eines regelmäßigen Austauschs zwischen Pädagoginnen und Eltern vereinbarte Gespräche über die Entwicklung des Kindes statt. Dadurch verlieren Elterngespräche den Charakter von Problem- und Krisengesprächen. Hier können auch familiäre Schwierigkeiten angesprochen werden. An dieser Stelle bietet sich eine enge Kooperation sowohl mit dem FZT, als auch mit anderen im Feld Familie arbeitenden Einrichtungen, wie ASD, Erziehungsberatungsstellen, HPTs etc. an. Die lange Erfahrung und die bestehenden Kooperationen des Familien-Zentrums sind hierbei sicherlich ein großer

Vorteil, weil Know-How und Kontakte nicht erst erworben und aufgebaut werden müssen, sondern bereits bestehen.

Die Eltern sind willkommen: es besteht die Möglichkeit der Hospitation. Bei Ausflügen und bei der Gestaltung von jahreszeitlichen Festen werden die Eltern mit einbezogen. Die Eltern werden über Informationstafeln und Elternpost informiert. Es finden regelmäßige Elternabende statt. Ein Elternbeirat kann bei Bedarf gegründet werden.

12. Die Erzieherinnen und das Team

Die Erzieherinnen spiegeln in ihrer Tätigkeit unseren hohen Anspruch an ihre Qualifikation:

- Sie legen besonderen Wert auf die genaue Beobachtung der Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand und auf die Wahrnehmung der Beziehungen der Kinder untereinander.
- Sie begleiten und fördern langfristig die Sozial- und Lernprozesse zwischen den altersgemischten Kindern und erarbeiten, welche Aktivitäten für Kinder der unterschiedlichen Altersgruppen gut geeignet sind.
- Sie bieten spezifische Hilfen für neuhinzukommende Kinder an und regen die Mithilfe und Mitverantwortlichkeit der Kinder an.
- Die Erzieherinnen dokumentieren ihre gezielten Beobachtungen über die einzelnen Kinder und besprechen ihre Wahrnehmungen im Team und mit den Eltern.
- Kenntnisse und Handlungskompetenz in entwicklungspsychologischen Fragestellungen gehören ebenfalls zu den Schlüsselqualifikationen unseres pädagogischen Fachpersonals.

Im weiteren zeigt und erhält sich die Qualität unserer Fachkräfte durch folgendes:

- ◆ Die Erzieherinnen sind oder werden geschult in intensiver Elternarbeit. Sie können hierbei auch von der jahrelangen Erfahrung des Trägers in der Arbeit mit Eltern profitieren.
- ◆ Die Erzieherinnen arbeiten im Team: es sind jeweils 2 pädagogische Fachkräfte plus 1 Praktikantin beschäftigt. Es werden wöchentlich kürzere Besprechungen und 2 mal monatlich eine zweistündige Teambesprechung im Anschluss an die Öffnungszeit abgehalten.
- ◆ Sie kooperieren darüber hinaus eng mit dem Träger und dem Familien-Zentrum und holen sich dort auch gegebenenfalls Unterstützung.
- ◆ Die Erzieherinnen erhalten wöchentlich 2 Stunden pädagogische Fachberatung, nutzen Supervisionsangebote und bilden sich regelmäßig fort.

13. Die Rolle der Leiterin

Die Krippenleitung achtet auf die Umsetzung der konzeptionellen Vorgaben. Sie wird hierbei unterstützt durch die Fachberatung und die Geschäftsführung des FZT e.V. Anfallende Verwaltungsarbeiten werden über eine Verwaltungskraft des FZT abgewickelt. Somit bleibt der Leitung mehr Zeit für ihre pädagogischen Aufgaben.

14. Qualitätsmanagement

Die Qualität unserer Einrichtung wird jährlich durch noch festzulegende Qualitätssicherungsmaßnahmen überprüft. U.a. ist an eine 1-2 mal jährlich stattfindende Elternbefragung gedacht.

15. Weiterentwicklung der Konzeption

Das vorliegende Konzept wird an der täglich stattfindenden Arbeit geprüft, sinnvoll ergänzt und realitätsbezogen verändert. Bei diesem Prozess sind die Mitarbeiterinnen einzubeziehen, damit alle am Prozess Beteiligten die Inhalte der verschiedenen Ebenen (Altersmischung, Elternarbeit, Leitung etc.) des Konzepts verinnerlichen und damit arbeiten wollen und können. Insofern handelt es sich bei dem vorliegenden Konzept nicht um ein fertiges Modell, sondern um ein Papier, das im Alltag erprobt, gegebenenfalls korrigiert und stetig weiterentwickelt wird.

18. Das Zusammenwirken von Krippe und FZT

Beide Einrichtungen arbeiten räumlich und inhaltlich eng zusammen. Insbesondere durch die Aufgabenteilung auf der Verwaltungsebene ergeben sich günstige Synergie-Effekte. Beide Einrichtungen werden von der Geschäftsführerin des Trägers geleitet.

Durch das Zusammenwirken beider Einrichtungen lassen sich inhaltlich, organisatorisch und wirtschaftlich folgende Aktivitäten besonders günstig und sinnvoll anbieten:

- Zusätzliche offene und feste Angebote der Begegnung für Eltern und Kinder
- Familien werden aktiv eingeladen zu kommen und zu schnuppern
- Beratungsangebote für Familien (Erziehungs-, Beziehungsberatung, Elternschule)
- Vernetztes Arbeiten mit therapeutischen Einrichtungen
- Familienbildungsangebote, wie z.B. Geburtsvorbereitung, pädagogische Vorträge, Angebote zur gesundheitlichen Aufklärung, Kurse für Eltern und Kinder u.ä. im gleichen Haus
- Leihomaservice, d.h. Babysittervermittlung im Haus
- Raum für Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement

19. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Träger arbeitet seit 28 Jahren mit anderen Einrichtungen in und außerhalb des Stadtteils Trudering zusammen. Eine besonders enge Arbeitsverbindung pflegt er zu der HPT des Christophorus-Schulvereins und dem Waldkindergarten Trudering. Diese Zusammenarbeit betrifft sowohl die gemeinsame Festgestaltung, konzertierte Angebote und gegenseitige Unterstützung im Einzelfall, als auch Absprachen bestimmte Familien betreffend.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit der für den Stadtteil zuständigen Familieberatungsstelle, den Pfarreien und allen sonstigen im Feld Familie tätigen Einrichtungen zusammen. Durch unsere integrative Arbeit kennen uns innerhalb der Stadt München auch viele Einrichtungen, die im heilpädagogischen Bereich tätig sind. Auch zu Kliniken haben wir Kontakt. Wir beteiligen uns seit Jahren aktiv und führend an REGSAM und haben einen engen Kontakt zu allen im Stadtteil tätigen politischen Mandatsträgern, zu unserem Dachverband und zu unserem Vertragspartner, der Stadt München.

Juli 2009
gez. Martina Hansel-Wolfshörndl